

Die Intention des Buches steckt schon im Titel: Was muß geschehen, „damit Gott kommt“. Und in der Tat trifft Bittner mit dieser Neuausgabe einige Punkte heutiger christlicher Existenz, die der Verwirklichung des Willens Gottes auf Erden entgegenstehen. Das macht dieses Buch mit seinem fast 100 Jahre alten Hauptteil so aktuell und herausfordernd. Es konfrontiert den Leser mit der Forderung nach einer neuen Bereitschaft, die vernehmen will, was nach Gottes Willen heute zu tun ist. Das wäre ein erster Anstoß für weite Teile der Gemeinde Christi, sich nicht länger auf einem wertvollen Erbe als einem vermeintlichen Ziel auszuruhen, sondern es in der gegenwärtigen Situation fruchtbar zu machen.

Als ein weiterer, wesentlicher Gedanke sei das Stichwort „Kampf“ genannt. Schon in der Verwendung dieser Begrifflichkeit wird klar: Das Reich Gottes ist keine harmlose Sache, sondern Kampfgeschehen. Im Kampf um die Herrschaft über das Herz des Menschen geht es letztlich um die Frage der Liebe zu Gott, eine Liebe, „in welcher zuerst bedacht werden soll, was die Rechte und Wahrheiten Gottes sind“ (159). Blumhardt ordnet diese Liebe der Liebe zum Nächsten vor (157). Wolfgang J. Bittner macht diesen Weg der Enteignung des eigenen Lebens als Weg Gottes auch für heutige Erneuerungsbestrebungen geltend. Dem Herausgeber ist hier mit Nachdruck zuzustimmen, denn mit diesem „Gedanken aus dem Reich Gottes“ zeichnet er einen Weg, auf dem sich das Gute seinen festen Platz in dieser Welt zurückerobern könnte. Eine Gemeinschaft von Menschen, die Gott bedingungslos zur Verfügung steht, durch die Gott wirken kann (Blumhardt nennt das „Zion“), wäre das nötige Gegengewicht zum Bösen, das sich heute so frech und offensichtlich in dieser Welt zu manifestieren scheint.

Es ist sicher nicht möglich und auch nicht in der Absicht Wolfgang J. Bittners, seine Neuausgabe als „Patentrezept“ für heute zu verstehen. Die Art und Weise, wie Blumhardt nach den Plänen Gottes fragt und die Verheißungen Gottes als relevante, lebensgestaltende Hoffnungen in seine Zeit zieht, gibt jedoch allen, die heute nach Wegen göttlicher Erneuerung und Veränderung in ihrem eigenen und darüber hinaus im Leben von Kirche, Staat und Gesellschaft suchen, wertvolle Anstöße. Dem Herausgeber sei gedankt, daß er diesem Leserkreis die „Gedanken aus dem Reich Gottes“ öffnet.

Andreas Loos

---

Bernhard McGinn/John Meyendorff/Jean Leclercq, Hg. *Geschichte der christlichen Spiritualität. Band 1: Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert.* Aus dem Amerikanischen von Sr. Maria Mechthild. Mit einer Einführung für die deutsche Ausgabe von Josef Sudbrack. Würzburg: Echter Verlag, 1993. 488 S., 33 s/w-Abbildungen, DM 78,-.

---

Dieses Buch wendet sich an alle an christlicher Spiritualität und ihrer Geschichte Interessierten. Der vorliegende erste Band einer auf drei Bände angelegten

Darstellung von Entwicklungen und Ausprägungen christlicher Frömmigkeit behandelt den Zeitraum von ca. 100 bis ca. 1200 n. Chr. Ziel des Unternehmens ist es, in besonderer Weise über die spirituelle Dimension des Glaubens und die praxis pietatis sowohl nach der historischen Seite als auch nach der existentiellen Bedeutsamkeit fundiert zu informieren. Die als Grundsatzartikel von international ausgewiesenen Fachleuten ihres Bereichs verfaßten Einzelbeiträge sind so geschrieben, daß sowohl der Experte als auch der interessierte Laie aus der Lektüre fachlich und persönlich viel Gewinn ziehen wird. In diese in ökumenischer Zusammenarbeit verfaßte „Gesamtdarstellung in Monographien“ bringen die einzelnen Autoren die intime Kenntnis von Theologie und Frömmigkeit ihrer jeweiligen Tradition mit ein. Dem evangelischen bzw. evangelikalen Leser wird im ersten Band kenntnisreich die in der Regel nur in Grundzügen und meist verzerrt bekannte Theologie und gelebte Frömmigkeit des „finsternen Mittelalters“ nahegebracht, ein Zeitraum, der in der evangelischen Kirchengeschichtsschreibung meist schnell übersprungen wird. In den Darlegungen wird in besonderer Weise auf die unterschiedlichen Entwicklungen und Ausprägungen in der Ost- und Westkirche eingegangen.

Wie der Titel des Gesamtwerkes aussagt, geht es um eine „Geschichte der Spiritualität“, in welche die Autoren darstellend einführen. Sie lenken den Blick auf konkrete Menschen, Bewegungen und Ideen des Frömmigkeitslebens, auf das, was lebendig ist und war. Durch die induktiv-historische Beschreibung der Phänomene und damit die Nähe zur Lebenswirklichkeit kommt die existentielle Dimension stärker zum Tragen, was dem Gegenstand mehr entspricht als eine theoretisch-abstrakte und kritisch-distanzierte Behandlung. Der Blick wird vor allem auf die lebensmäßigen Wirkungen von Lehraussagen gerichtet, auf die Gestaltwerdung des Glaubens. Damit wird der Aspekt des „Aszetischen“, der Reflexion von Frömmigkeit, aufgegriffen, einer vor allem an den Ordensschulen gelehrt selbständigen theologischen Disziplin. In der evangelischen Theologie ist die Glaube, Frömmigkeit, Lehre und Kirche verbindende Betrachtungsweise seit dem Anfang des 19. Jh. ausgefallen und hat die Ratio einseitig-verengend die Oberhand gewonnen. Mit ausgelöst durch die Herausforderungen der neuen Religiosität der letzten Jahre und Jahrzehnte bemüht man sich auch hier inzwischen verstärkt um eine Wiederaufnahme der „Aszetik oder der Lehre vom christlichen Leben“. Zu diesem Unterfangen leistet auch das vorliegende Werk einen wichtigen Beitrag.

Den beiden Hauptteilen wird ein Kapitel über die Wechselwirkung von „*Heiliger Schrift und Spiritualität*“ vorangestellt. U.a. werden darin auch die unterschiedlichen interpretatorischen und exegetischen Zugangsversuche zur Heiligen Schrift in dem behandelten Zeitraum dargestellt.

Der erste Hauptteil „*Perioden und Bewegungen*“ enthält die Abschnitte: „Die frühchristliche Gemeinde“, „Gnostische Spiritualität“, „Die geistliche Botschaft der Kirchenväter“, „Mönchtum und Askese“, „Die Aufstieg-Spiritualität des Pseudo-Dionysius“ (von Luther auf schärfste abgelehnt!), „Christen-

tum und kulturelle Vielgestaltigkeit“ (syrisch, keltisch, germanisch), „Die gregorianische Reform“ sowie „Die religiöse Welt des 12. Jahrhunderts“.

Im zweiten Hauptteil werden wichtige „*Themen und Werte*“ des geistlichen Lebens der ersten zwölf Jahrhunderte des christlichen Glaubens untersucht, die zum Grundbestand aller Christen gehören, wie „Die Bedeutung Christi“, „Die Dreieinigkeit“, „Der Mensch als Abbild Gottes“, „Gnade: Die Augustinische Grundlegung“, „Liturgie und Spiritualität“, „Ikone und Kunst“, „Weisen des Gebetes und der Kontemplation“; wobei außer im Kapitel über die Gnade jeweils die Entwicklung im Osten und Westen einander gegenübergestellt wird. Den Abschluß bilden die Abschnitte „Jungfräulichkeit in der frühen Kirche“, „Geistliche Führung“ und „Die Praxis des christlichen Lebens: Die Geburt der Laien“. Ein Sach- und Personenregister rundet den ersten Band des verdienstvollen Gesamtunternehmens einer „Geschichte der Spiritualität“ ab.

Man darf gespannt sein auf die Darstellung der Spiritualität der reformatorischen und täuferischen bzw. späteren erwecklichen Bewegungen bis in die Gegenwart in den beiden Folgebänden und darauf, ob über die rein darstellende Behandlung verschiedenartigster (z.T. auch häretischer) Frömmigkeiten hinaus am Ende auch Grenzmarkierungen des Christlichen bzw. Schriftgemäßen und Kriterien zur gerade auch im Bereich der Spiritualität gebotenen „Unterscheidung der Geister“ gegeben werden.

Oskar Föllner

---

C.S. Lewis. *Gültiges und Endgültiges: Essays zu zeitgemäßen und unzeitgemäßen Fragen*. Basel, Gießen: Brunnen, 1992. 170 S., DM 19,80.

---

Obwohl C.S. Lewis bereits vor mehr als 30 Jahren verstorben ist, erscheinen immer noch neue Bücher, die als Verfasser seinen Namen tragen. Walter Hooper, der den Nachlaß von C.S. Lewis verwaltet, sammelt seit Jahren mit Fleiß und Akribie Aufsätze, Vorträge und Artikel des englischen Bestseller-Autors und ermöglicht somit Neuerscheinungen, über deren Veröffentlichung die zahlreichen C.S. Lewis-Fans in aller Welt vermutlich glücklicher sind, als es der Autor selbst gewesen wäre.

Auch beim vorliegenden Buch handelt es sich um einen derartigen Sammelband. Er enthält eine Auswahl von Essays aus verschiedenen englischen Veröffentlichungen, die in den Jahren 1971 bis 1987 erschienen sind und sorgfältiger übersetzt wurden als ähnliche Lewis-Ausgaben der Vergangenheit, für die evangelikale Verlage verantwortlich waren.

Inhaltlich sind die Beiträge des Buches bunt gemischt: es handelt sich um Aufsätze und Stellungnahmen von Lewis zu theologischen, ethischen und literarischen Fragen. Der Untertitel verrät bereits, daß viele der aufgeworfenen Fragen sehr zeitgebunden und in der aktuellen Problematik Englands vor und